

Ein Werber für die Offenheit der Museen

Am Anfang eines jeden Museums steht die Sammlung. Doch der Anstoß dazu kann aus durchaus unterschiedlichen Beweggründen erfolgen. In London etwa dienten die Sammlungen den Bürgern, in Paris den Herrschern und in Berlin der Forschung. Eines, das diese Unterschiede gerne erwähnt und sich mit Fug und Recht zu den Forschern zählen darf, ist Professor **Hermann Parzinger**, Präsident der Stiftung Preussischer Kulturbesitz in Berlin. Der Prähistoriker und Kenner der frühen Menschheitsgeschichte steht damit an der Spitze einer Reihe von Museen, Archiven und Bibliotheken und wünscht sich für sie und ihren Schatz an Kulturgütern nur eines: Dass sie Orte lebendiger Auseinandersetzung mit Geschichte sind.

Schon vor drei Jahren hatte Parzinger die Einladung von **Martin Flecken** angenommen, als Festredner zum Burgundermahl des Forum Archiv und Geschichte nach Neuss zu kommen, jetzt löste er seine Zusage ein. Anlass für diesen festlichen Abend immer am Vorabend von Fronleichnam ist das Einmären an das Ende der Belagerung der Stadt durch den Burgunderherzog **Karl der Kühne** und ihre Befreiung durch **Kaiser Friedrich III.** im Jahr 1475. Zu den Beständen der Stiftung gehört auch ein Porträt Karls des Kühnen, an dem sich



Hermann Parzinger (r.), redner bei Burgundermahl wurde von Vertretern Bürgerme Jörg Geerlits, Stadtarch Jens Metz Kulturdez nentin Chane Zangs Martin Fle (v.l.) begn dem Vorsiden des F Archiv un schichte.

FOTO: J. MICHA

alle späteren Werke orientierten, berichtete Flecken und liierte so einen Grund, warum eine Einladung an Parzinger ausgesprochen wurde. Der gebürtige Münchner fand einen anderen Bezug, als er das Ende der Belagerung und den Baubeginn für das Berliner Schloss zeitlich zusammenführte. Die dort zusammengetragenen Kulturgüter wurden – nachdem man sie 1815

Napoleon hatte wieder entreißen können – zum Grundstock für ein erstes Museum in Berlin und zur Keimzelle der Museumsinsel. Nach dem 2002 beschlossenen Wiederaufbau des Schlosses beherbergt es selbst museale Sammlungen – als Humboldtforum. Die schon vor 100 Jahren formulierten Vision, die außereuropäische Kunst gleichberechtigt zu prä-

sentieren, sieht Parzinger in diesem Ensemble verwirklicht. Und er sprach davon so begeistert, dass mancher der gut 80 Zuhörer im Stillen schon Reisepläne für Berlin geschmiedet haben mag. **Jörg Geerlits**, stellvertretender Bürgermeister und Gründungsmitglied des „Forum Archiv“, nahm diese Anregung gerne mit. „Ich bin inspiriert“, gab er offen zu.

Dass Parzinger in all seinen Werben für eine Offenheit der Museen (übrigens auch gegenüber Restitutionsforderungen) auf Archive betonte, war mehr als Artigkeit gegenüber dem Stadtarchiv und seinem Förderer. Denn schriftliche Kultur, sagt Parzinger, sei elementar für jede Gesellschaft, um Geschichte zu zubeleben.

Christoph K